

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
jeweiliger Bestellung 2,75 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmalig 1 M., ohne Befehl,  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Berg.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Dr. Erhard Schulze in Halle.  
[Zerapredverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.  
Königsb.-Nr. 176.]

# Saale-Zeitung.

— Einunddreißigster Jahrgang. —

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf., solche aus Halle mit  
15 Pf. berechnet und in der Expedition,  
ausserhalb in den Annoncen- und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Klammern die Zeile 6 Pf.  
Erstickt vollständig gestrichelt;  
Sonntags und Feiertagen einmal,  
sonst zweimal täglich.  
[Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

**Nr. 40. Halle a. d. Saale, Montag den 25. Januar. 1897.**

## Bestellungen für Februar und März.

Bei allen Reichspostanstalten 2 Mark. — Für Halle, Siebichenstein und Trotha nehmen unsere Expeditionen und Auswärtige Bestellungen an, zu 1,70 M. bei einmaliger, zu 1,90 M. bei zweimaliger Zustellung Die Expedition.

## Deutsches Reich.

### Sof- und Personalnachrichten.

**Berlin, 23. Jan.** Der Kaiser nahm heute außer dem schon erwähnten Vortrag des Reichstagspräsidenten über den Vortrag des Chefs des Generalstabs entgegen. Ebenso gedachte der Kaiser dem Vortrag in der Militärärztlichen Gesellschaft, den der Hauptmann Freiherr von Freitag-Vorhagen über die Schlacht bei Torgau hielt, in der Kriegstabellen beizuwohnen.  
\* 24. Jan. Die Kaiserin Friedrich wird am Freitag, den 24. d., von Berlin über München nach der Insel Wight zum Besuche ihrer Mutter reisen.  
\* Graf und Gräfin Herbert Bismarck sind aus Schweden hier eingetroffen.  
Der Staatssekretär des Reichers Herr von Marschall ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.  
Gouverneur Major v. Bismarck am Weist seit drei Tagen in der Dr. Wegner'schen Nervenkuranstalt in Wiesbaden.

### Die Aussichten des Verheirathungsgesetzes.

Obgleich das Herrenhaus diesmal das Verheirathungsgesetz an eine Kommission überweisen hat, wird man doch mit dem Kultusminister das Gesetz so lange als nicht gefordert betrachten können, als es die Zustimmung der Abgeordneten nicht erhalten hat. Freilich, wenn der Senat die Macht nicht wird verleihe diesmal für die Herren der Mehrheit sehr viel angenehmer länger. Sogar die Grafen Kindowitsch und Mirbach hielten es für angelegentlich, sich für das Zustandekommen des Gesetzes zu interessieren. Das die Zustimmung auf eine Aufhebung von höchster Stelle zurückzuführen sei, wie vielfach angenommen wird, ist unvorsichtig. Die Herren haben zur Genüge bewiesen, daß sie „unabhängig“ sind. Für die rechte Seite des Herrenhauses ist es schon ein großes Zugeständnis, daß das Gesetz überhaupt in einer Kommission verhandelt wird. Wenn die guten Wünsche, die man im Herrenhause gehört, in dieser Kommissionsberatung auch nur zum kleinsten Theile erfüllt werden, kommt die Vorlage in sehr veränderter Form an das Plenum zurück. Gewisse Reden machen sogar den Eindruck, als solle das Herrenhaus zu weitgehenden Änderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses gebrängt werden in der — möglicherweise falschen — Voraussetzung, daß Abgeordnetenhaus und Regierung die Vorlage um jeden Preis erlangen würden. Ungleich günstiger als die Rechte stehen die Vertreter der Städte zu der Vorlage. Der Streit um die Staatszuschüsse ist durch das Entgegenkommen der Regierung und des Abgeordnetenhauses nahezu gegenseitig beseitigt worden, wenigstens insofern es sich um die hauptsächlichste Forderung auf die Finanzlage der Städte handelt. Freilich der Hauptgrund, mit dem die Regierung in der vorigen Vorlage die Beschränkung der Zuschüsse auf 20 Schulstellen rechtfertigen wollte, die schlechte Finanzlage ist vielfach geworden angesichts der steigenden Lebenskosten. Aber dieses Streites wegen werden auch die Vertreter der großen Städte nicht gegen das Gesetz stimmen. Als Janzankel bleibt somit nur die Frage der Alterszulage offen. Die Regierungsvorlage war den großen Städten insofern entgegenkommen, als sie ihnen gestattete, diesen Kosten, die lediglich einen Ausgleich der Leistungen der Gemeinden unter einander bezwecken, fern zu bleiben. Die konservativ-liberale Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat diese Bestimmung, von Berlin abgesehen, wieder beseitigt, und zwar, wie Minister Hoffe im Herrenhause durchdringend ließ, weil die Eingabe des Städtetages zu weit gehende Forderungen enthalten habe. Daraus würde folgen, daß, wenn die Oberbürgermeister im Herrenhause ihre Opposition auf die Frage der Alterszulage beschränken, bezüglich dieser ein Entgegenkommen nicht ausgeschlossen erscheint. Unter diesen Umständen ist voranzuschreiten, daß die Verhandlungen ziemlich schwierig verlaufen und wahrscheinlich eine nochmalige Beratung im Abgeordnetenhause erforderlich machen werden. Hoffentlich aber wird auf beiden Seiten die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, einen ersten Schritt auf dem Wege der gegenseitigen Regelung der Lehrgeldträger zu thun, über schließliche Differenzen in Einzelfragen hinwegsetzen.

### Parlamentarische.

**Berlin, 23. Jan.** In der Subjektionskommission des Reichstages soll von einem Centrumsmitgliede angefragt worden sein, daß vom Bundesrat ein Antrag in Höhe von 3 1/2 Millionen Mark eingebracht werden würde. Da nun von den sonstigen Abtheilungen des Bundesraths ein neues Verlangen nicht bekannt ist, so wird der Schluss gezogen, daß dieser Antragsetzt von der Kolonialverwaltung ausgeht, welche noch einige Vorlagen ausarbeitet. Die Abtheilung hat aber gerade in der Kolonial-Abtheilung die größte Verwirrung erregt, da man von einem solchen Antragsetzt bisher nichts weiß. Durch Kombination ist man darauf gekommen, daß die neue Forderung mit der Einbringung der Ven-Quina-Vorlage und den Eisenbahn-Einwürfen für Ost- und Südwest-Afrika zusammenhängt. Dafür würde eine beträchtliche Summe uweifen nicht erforderlich sein. In dem vorliegenden Antragsetzt war zum Ueberzage des Ven-Quina-Antragsetzes in die Reichsverwaltung nur eine Summe von 2,3,444 M. eingebracht. Hieran dürfte sich kaum etwas ändern. Eine Aenderung kommt jetzt insofern hinzu, als die Entschädigung an die Ven-Quina-Kompagnie

nicht mit einem Male, sondern in zehn Jahresraten bezahlt werden soll. Das würde auf 240,000 M. ausmachen. Was die Eisenbahnen anlangt, so kommt mir eine Garantie von 3 Proz. in Frage, die sich für die sämtlichen veranschlagten Bahnen nur auf etwa 780,000 M. belaufen würde. Nun ist es aber wahrscheinlich, daß über alle diese Bahnen nicht zugleich Entwürfe an den Reichstag gelangen werden. Vielleicht wird man sich jetzt auf Südwest-Afrika beschränken. Die betreffenden Vorlagen sind indessen noch lange nicht fertig-gestellt.  
\* Die Auffassung, daß die Ausschüsse für den von agrarischer Seite im Reichstag eingebrachten Margarinegesetz Entwurf nicht gebilligt haben, entspricht nach den uns zugegangenen Informationen nicht den Wünschen der Antragsteller, als den tatsächlichen Verhältnissen. Gewiß würde ein Verzicht auf das Verbot der Zugeständnis betrachtet werden können. Aber dieses „Zugeständnis“ wird aufgehoben, wenn als bessere „Stempel“ der Margarine fremde Bestandtheile hinzugefügt werden sollen, die ohne eine besondere gesetzliche Bestimmung wegen Nahrungsmitteleinfuhrung zulassen müßten. Inwiefern das bezüglich im Reichstagsausschuß erworbene neue Erzeugnißmittel „karmelz“ ist, läßt sich bisher nicht mit Bestimmtheit beurtheilen. Gewißlich dürfte aber darauf zu rechnen sein, daß die Beschränkung der Förderung besonderer Verkaufsräume auf die Städte mit mehr als 5000 Einwohnern als ein „Zugeständnis“ betrachtet wird. Das Gegenstück ist der Fall. Alle Gründe, welche gegen die Förderung solcher Verkaufsräume bisher den Bundesrat prinzipiell Stellung nehmen ließen, bleiben nicht nur in vollem Umfang bestehen; sie werden im Gegenheil verstärkt, denn diese Klausel ist eine Ausnahmebestimmung, welche sich weder rechtfertigen läßt, wenn man die wirtschaftliche Bedeutung und die wirtschaftlichen Interessen der Orte unter 5000 Einwohnern in den verschiedenen Theilen des Reiches untereinander vergleicht, noch wenn man beispielsweise die Frage aufwirft, warum ein Gewerbetreibender einem solch unbilligen Verlangen sich unterwerfen soll, wenn er in einem Orte von 5500 Einwohnern wohnt und nicht in einem Stadtort von 500 Einwohnern wohnt. — Wie man uns fernhin mittheilt, hat die wirtschaftliche Vereinigung des Herrenhauses beschlossen, einen Antrag einbringen, in welchem die Regierung erlucht wird, im Bundesrat für die Ummahme des Margarinegesetzes einzutreten, wie es in der vorjährigen Session im Reichstage beschlossen sei. Wir haben von diesen Herren nichts anderes erwartet.  
\* Nach dem Geleit von 9. Mai 1895 sind beim Reichs- und Landesdenks 83 Mill. M. als entbehrlich ausgeschieden worden, um ihre Zinsen zu dem dreifachen Zweck zu verwenden: einmal die Pension von Kriegswunden im Wehrpflichtigenalter zu vermindern, sodann nicht „anerkannte“ Kriegswunden, bei denen die Invalidität nicht direkt durch die Teilnahme an Feldzug verursacht ist, Unterstützung zu gewähren und endlich den ärmlich mittel- und erwerbsfähigen Kriegsveteranen jährlich 120 M. pro Kopf zu gewähren. Den den Zinsen dieser 83 Mill. M. sind bis jetzt bereits 3,195,000 M. erspart. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Zahl der berechtigten Bewerber weit größer ist, als damals angenommen wurde. Nach Mittheilungen des Staatssekretärs Grafen Posadowski sind die Ansprüche von 23,095 Bewerbern als berechtigt anerkannt; es konnten aber bisher nur 15,543 Veteranen unterstützt werden. Mehr als 7000 Hilfsbedürftige, meistens vollständig erwerbsunfähige, theilweise in direkt arger Bedrängnis lebende Kämpfer aus den Jahren 1870/71 müßten abgewiesen werden wegen Mangel an Mitteln, obwohl die Zinsen des reservierten Fonds in der oben angegebenen Höhe ausgepart worden sind. Schon in veröffentlichter Session ist von dem Abg. Graf Siegel darauf hingewiesen worden, offen nach dem oben genannten Grundsatz zum Empfang der Unterstützung Berechtigten die Unterstützung auch zuwenden. Vom Centrum ist nun in Anregung gebracht worden, den etwa 23,000 nach dem oben erwähnten Grundsatz Unterstützung-Berechtigten gleichzeitig die erforderliche Summe auszuweisen. Und da dieser Antrag den Wünschen entspricht, die längst schon von national-liberaler Seite geäußert wurden, so wird er auf dieser Seite lebhaft Unterstützung finden.  
\* Die „Politik. Kor.“ schreibt: Wunderbar sind zur Zeit die Wege des Centrumsführers Dr. Lieber. Will er eine kompromittierende Rede über die Reichspolitik halten, aber im Reichstage sich unangenehme Resultate ersparen, dann geht er nach Wiesbaden, und hat er das Bedürfnis, ohne in ähnliche Gefahren sich zu fügen, über die preussische Finanzpolitik sich auszusprechen, dann geht er nach dem Plenum des Reichstages auf, oder die Stelle des Subjektionskommissionärs. Diese Methode, welche der Vorfall als dem besseren Theil der Dörfelert den gebührenden Vorrath läßt, hat aber einen Fehler. Man beginnt an dem Ernst des Herrn Lieber zu zweifeln, und zwar nicht nur, wie Graf Sinzinger im Abgeordnetenhause so drastisch dargelegt, bei den sonst so nachdrücklichen Konferenzen Ueberwinder besten mancherlei Anzeichen darauf hin, daß auch im Centrum der Zweifel sich regt, ob man sich an der menschlichen Erblichkeit des Herrn Lieber auf die Dauer schadenlos zu halten vermag.  
\* Die Herrenhauskommission zur Vorbereitung des Staatsschuldentilgungsgesetzes nahm den Entwurf in

der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Der Finanzminister erklärte sich bereit, auf den Ausleihfonds infolge der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu verzichten.  
\* Der aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission des Herrenhauses für das Verheirathungsgesetz gehören nur vier Bürgerliche an, nämlich die Oberbürgermeister Zweigert, Schneider, Becker und Strudmann. Vorsitzender ist der Oberpräsident von Pommern, Herr von Buttfarcken-Carzin.  
\* Torgau, 24. Jan. Für die bevorstehende Reichstags-Session ist in Torgau ein reichsparteiliches Generals-Vortrags-Büreau in Torgau aufgestellt; für das Abgeordnetenhaus soll Graf-Zuchow kandidiren.  
\* Was Weimar erhalten wird folgende Buchkritik: In weiten Kreisen unserer Bevölkerung wird es schmerzlich empfunden, daß in unserem Landtage, wo mehr als in jedem anderen Landtage unseres deutschen Vaterlandes agrarisch Trumpf ist, die freisinnige Partei im Verhältnis zu ihrer Stärke so schwach vertreten ist. Die Ursache davon ist in dem beim Volke durchsicheren Wohlthun zu suchen, das die liberal gestimmten Elemente von der Urne fernhält. Es ist dies sehr bedauerlich, zumal unser Wahlgesetz mit seiner geheimen Stimmgabe immer noch weit besser als das preussische ist. Man darf überzeugt sein, daß die Liberalen, wenn sie nur einigermaßen wichtig sind und vor allem eine höhere Meinung von der Wichtigkeit der Landtagswahlen ins Volk tragen, einen Anzahl Mandate erlangen, wozu ihnen bei den im Herbst d. J. stattfindenden Neuwahlen zum Landtage beste Gelegenheit geboten wird. Der freisinnige Wahlverein in Eisenach hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ein Komitee ernannt, das die Verbindung mit den Landtagswählern treffen soll. Die entchieden Liberalen werden also die Mitglieder einziehen, öffentlich nicht nur in Eisenach, sondern auch anderwärts.  
\* Auf den Verein der Berliner Getreide- und Producentenhandwerker scheinen die Ausleihungsbedingungen des Handelsministers keine besonderen Eindruck gemacht zu haben. Am Sonnabend wurde auf dem Getreidehändlermarkt die Frage besprochen, ob es nicht besser sei, den Feenmarkt zu verlassen, ehe das angebotene Verbot durchgeführt werde. Es läßt sich ja, so meinen viele, darunter auch einige vom Vorstand des Vereins, der Getreideverehr in leichter Weise ohne eine Zusammenkunft an einem bestimmten Orte vollziehen, nämlich von Comptoir zu Comptoir, durch Walker oder auf telephonischem Wege. Andererseits aber wurde geltend gemacht, daß man nicht weichen sollte und abwarten müsse, bis ein Zwang eintritt. So berichtet die „Nat.-Ztg.“ Gleichzeitig berichten die „Berl. Anst.“ nach: Der Getreideverehr einer Berliner Zeitung sei bei dem Vorliegen des Vereins zwecks Aufhebung seiner Verbindungen mit den agrarisch gestimmten Kreisen vorzeitig aufgelöst worden. Nachdem der Verein der Getreidehändler Mitgliedern beauftragt gewesen sein sollte, die Verhandlung seitens des Vertriebers der Interessen des Vereins für e Hand abgelehnt worden. Wer mag dieser „Vermittler“ gewesen sein?  
\* Im übrigen erlöst der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Producentenhandwerker folgende Bekanntmachung:  
Vom 27. Januar ab ist der Besuch der Versammlungen von Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen gestattet. Letztere erhalten auf Antrag ihrer Geheißkarten, welche nur zum Eintritt berechtigen.  
\* Eine Preisnotiz der „praktischen Landwirtschaft“ will Abg. v. Mendel namens der Landwirtschaftswirthe der Provinz Sachsen organisieren an Stelle der jetzigen Notizen der Producenten. Zu diesem Zweck hat die Landwirtschaftswirthe in jedem Kreise ihres Bezirkes einen Landwirtschaftsbeirath, der die bezüglichen Preise bekannt zu geben. In der „Berliner Ztg.“ wird beispielsweise ein Colonat in Beringerode geboten, in den Monaten Januar, Februar und März wöchentlich der Landwirtschaftswirthe mitgetheilt, welche Preise für 100 Kilogramm Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen, geringer, mittlerer und guter Qualität an dorthin Plätze theilhaftig erzielt worden sind. Alle Landleute, Landwirthe, welche also hier Weizen, Roggen, Gerste, Hafer oder Erbsen verkaufen, werden gebeten, die Mühle nicht zu scheuen und nach abgelaufenem Verkauf baldmöglichst anzugeben, welchen Preis sie für ihr Getreide erzielt haben. Da hauptsächlich am Sonnabend-Markt die Verkäufe abgeschlossen werden, so werden namentlich an diesen Tagen die Mittheilungen der Käufer erwartet, und will dann der Verkäufersmann am Abend dieselben zusammenstellen und darüber nach Halle berichten. Die Namen der Käufer und Verkäufer sollen nicht genannt werden. — Es können unseres Bedauerns niemals genug Preisnotizen genommen und veröffentlicht werden. Es wird sich nach herausstellen, wie viel oder wenig werth solche Sammlungen wie die inrentieren sind. Auch diese Berichte werden schließlich dazu beitragen, andere Vorstellungen in landwirtschaftlichen Kreisen über die Bedeutung und den Werth der Producentenblätter hervorzuheben.  
\* Nach einer Meldung der „Berl. Ztg.“ ist eine gemeinsame Aktion der deutschen und der österreichisch-ungarischen Zuckerfabriken zur Sanierung des Infernum geplant. Die österreichische Genossenschaft ist bereits am 12. d. in Wien gegründet worden, eine deutsche Genossenschaft existirt jedoch noch nicht, nur ist eine „konstituierende Versammlung“ eines deutschen Zuckerfabrikanten auf den 30. Januar nach Berlin einberufen. Die „Deutsche Zuckerind.“ versucht, aus dem Vorgehen der Oesterreicher für Deutschland Kapital zu schöpfen; sie schreibt:  
Das Vorgehen der österreichischen Zuckerfabriken, zu dem wir Sie aufrichtig begrüßen, muß auch die letzten Zuckererzeuger und Zuckerfabriken überzeugen, daß die beabsichtigte Organisation des Zuckererzeugers von Einfluss auf die Preisgestaltung sein wird, da die beiden Etablisements, das deutsche und das österreichische, nach gemeinsamen Gesichtspunkten thätig sein





Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
werden am  
**Mittwoch den 27. Januar cr.**  
von Mittags 12 Uhr ab

die Geschäftlocale der unterzeichneten Bankfirmen geschlossen sein.  
**D. H. Apelt & Sohn, Herm. Arnold & Co., Bank-Comm.-Ges., Julius Becker, Frenkel & Poetsch, Ernst Haasszangier & Co., Halescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co., H. F. Lehmann, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.**



**Kieler Geldlotterie.**  
Ziehung 6. Febr. 1897.  
Sauptgewinn 50,000 Mark bar.  
**Wagdebünger**  
**Gold- und Silber-Lotterie.**  
Ziehung 16. März cr.  
Sauptgewinn 1. B. v. 20,000 Mk.  
**Yanenburg**  
**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung 11. u. 12. März cr.  
Sauptgewinn i. B. v. 50,000 Mk.  
**Internationale Kunstausstellung**  
**II. Lotterie.**  
Ziehung 11. u. 12. Februar cr.  
Sauptgewinn i. B. v. 15,000 Mk.  
Loose à 1 Mk., 11 Stück zu 10 Mk. in  
Otto Hendl's Buchhandlung,  
Markt Nr. 24.

**„Thuringia“**  
Gegründet 1853.  
**Versicherungsgesellschaft in Erfurt.**  
Grundkapital: 0 Millionen Mark.  
Vermögensbestand Ende 1895: 44 Millionen Mark.  
zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 120 Millionen Mk. gewährt: **Lebensversicherung** (Police unanfechtbar, unverfallbar u. gebührenfrei, steig. Dividende, nach Wahl bar oder z. Erbh. der Vers.-S.), Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpension- u. Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art** (mit und ohne Prämienrückgewähr), sowie gegen Reise-Unfälle allein, zu **günstigen** Bedingungen und billigen Prämien, **keinerlei Nachschussverbindlichkeit**, Kautionsdarlehne an Beamte. Zur Vermittlung von Abschlüssen empfiehlt sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit, die Generalagentur  
**Julius Becker, Bankgeschäft,**  
Alte Promenade 10.

**Paedagogium zu Bad Sachsa am Südrharz,**  
staatlich anerkannte Realschule mit Militärberechtigung.  
Die Abgangsprüfung, deren Bestehen zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigt, findet an der Anstalt zweimal jährlich, zu Ostern u. zu Michaelis, statt. Aufnahme jederzeit. Prospekte kostenfrei durch den Direktor Rhotert.

**Schule für Zucker-Industrie**  
zu Braunschweig,  
von Staatsubventionirte Lehranstalt.  
Errichtet 1872. Erweitert 1876.  
Wöchentliche Lehrlinge 974 Personen. Beginn des Cursum am 2. März 1897.  
Die Direction: Dr. R. Frühling und Dr. Julius Schulz. (ad)

**Bermittlungen für Hypoth.-Darlehn suchende Gebäudeeigentümer**  
unter bequemer % Verzinsung über die zu bestehenden Grundbüchs-Kreditlinien und vorbereitender Selbstaufnahme einer von Seiten des unterzeichneten besonders hochbestallten in musterhaftiger, wertvollster Vollkommenheit auszuführender Verzinsungsanbahnung mit Einschluß vorhandener Wertmehrszubehörungen, Substitutionsanlagen oder dergl. resp. Nachvertrags-Erhebungen als Pfandgegenstände, behufs zweckvoller Ermittlung deren wirklich möglichen Vermögenswertes nach behutsamen und sorgfältigen langjährigen Erfahrungsgrundrissen übernehmend der abendständigen und staatsgerichtlichen Konsultation der gewählten, gerichtlichen und freisinnlichen, sowie als Feuer-Societäts-Commissar fürs Gantuch vereidigte Taxator u. Sachverständige, nachdem die im Laufe der Jahre leitend des Letzteren bisher in hiesigen Grundbücherei und den angrenzenden Grundbücherei als absolut conform allen vorerwähnten Grundbücherei aufgeführten, hier bereit zur mehr als 150 Stück als erfolgreich anerkannte und beliebte Taxationsaufnahmen von Grundeigentümern verschiedenster Art bewiesengeteilt haben und hält sich für Taxationswertbestimmung jeglicher Art Immobilienvermögens gegen mäßiges Honorar nach wie vor unter Aufzeichnung stets gewissenhafter, hochachtbar umfassender und discreter Aufzeichnung angelegentlichst hiermit empfehlend der Achtung und Billigung der **Bernhard Blanck, Halle a/S.,** Alter Markt Nr. 16, I.

**Feinste Rheingauer Frucht-Conserven**  
(nur ausserlesene Früchte)  
verkaufe, um damit vollständig zu räumen, unterm Einkaufspreis.  
Ich mache die geehrten Herrschaften auf diese günstige Offerte besonders aufmerksam.  
**Friedrich Otto Selle,**  
Colonialwaaren-, Wein- u. Conserven-Handlung,  
Schiller- u. Bismarckstr.-Ecke 27.

**Freyberg's Brauerei**  
empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier  
à Flasche 10 Pfennige.  
**Porter-Bier** à Flasche 20 Pfennige,  
auf der alljährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille prämiert.

**Leipzigs größtes Theater- u. Masken-Costüm-Leih-Institut**  
**Felix Semmler**  
Leipzig, Hainstr. 19 II., gegenüber Hotel de Pologne  
empfiehlt den geehrten Vereinen und Gesellschaften zu Jubiläen, Aufzügen, Festspielen, Theateraufführungen, sowie zu Caudrillen, Wenzetten, Gruppen jeder Art etc. sein reichhaltiges Lager der neuesten, in der Eleganz und Ausstattung unübertrefflichen  
**Damen- und Herren-Kostüme.**  
Größte Auswahl streng historischer National- und Fantasie-Kostüme. — Domino's, Mönchskutten,  
verschiedene Scherzstücken etc. reichhaltig am Lager.  
Jedes Kostüm wird auf Wunsch nach Maß und Zeichnung angefertigt und nach Gebrauch zurückgenommen.  
— Nach auswärts prompte Lieferung. —

**Nur Geldgewinne!**  
Sauptgewinne Mk. 50,000, 20,000, 10,000 etc.  
bietet die  
**Kieler Geld-Lotterie.**  
Ziehung schon am 6. Februar 1897.  
Loose à  Mark (11 Loose = 10 Mk.)  
(25 " = 25 " )  
Borte u. Liste 20 Bfg. extra  
empfiehlt und defendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme  
**E. Heintze, Bank- u. Geschäft, Wittenberg, Halle.**

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Die zur Kaufmannschaft des Kaufmanns F. A. Kraus von hier gehörigen Colonial- und Materialwaaren, Cigarren, Weine, Spirituosen und Farbwaaren etc. werden täglich Vorm. 9-11 Uhr u. Nachm. 3-7 Uhr im Geschäftlocale: Weisthofe 18 zu billigen Preisen ausverkauft.  
**J. E. Penschel, Konkurs-Verwalter.**

Den Herren **Ingenieuren, Architekten, Technikern, sowie Amateur-Photographen**  
hierdurch zur Nachricht, dass ich von jetzt ab neben meinem **Technischen Versandgeschäft**  
eine **Lichtpaus-Anstalt**  
errichtet habe und halte mich zur Anfertigung von **Negativen und Positiven Lichtpausen** bestens empfohlen.  
**Prompte und sauberste Ausführung.**  
**H. Bretschneider** Mässige Preise.  
Fernsprecher 851. Steinweg 56. Fernsprecher 851.

Empfehlen unsere garantirt reinen  
**Cacaon**  
angesehenen à Pfund 1.20 - 1.60 - 2.00 - 2.40 Mk.  
bei Entnahme von 3 Pfd. à Pfund 1.10 - 1.50 - 1.90 - 2.30 Mk.  
**E. Walther's Nachf.,** handlungen,  
Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

**Lebenauer Obst-Central-Verkaufsstelle** Presslers Str. 3. **Deutsche Aepfel**  
in bester Sortirung als Tafel- und Wirtschaftsaapfel vorzüglich brauchbar, festig geworden zum sofortigen Gebrauch sehr billig.



**Carl Koch's Nahrungsmittel**  
fördert den Knochenbau, beiderlei die Stützannahme und ist durch seinen hohen Nährwert und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.  
In Dänen und Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in  
**Carl Koch's Nahrungsmittel-Fabrik,** Perzentstraße 1,  
sowie in den bekannten Verkaufsstellen. (d)

**Pastoren-Tabak,**  
holländ. feinste Mischung, à Pfund 80 Pfg.  
**Post-Cost - 10 Pfund - acht Mark, frei u. incl. Sach.**  
**Halle a/S. Gustav Moritz.**

**Gänsefedern,**  
gerissen, à Pfd. 1.30, 1.80, 2.25, 2.50. A  
schneeweiß, à Pfd. 3, 3.50, 4, 4.50. A  
**Gänsefedern,**  
weiß und weißlich, à Pfd. 3.50,  
4 bis 7. A  
**Halbdaunen und Daunen**  
von großart. Füllkraft, à Pfd. 1.20,  
1.50, 2, 2.50 u. prima 3. A. Bon  
den letzten zwei Sorten genügen  
4 Pfund zu breitem Decken.  
**Fertige Betten,**  
mit weichen Halbdaunen gefüllt,  
à Gebett 16.20 A. sehr breit 22. A.  
**Rothe Betten,**  
24, 28 u. 34 A. mit starkem Coperninfest.  
**Gerichtsaapfen!**  
40, 45 u. 50 A. mit Zinnenfüllung.  
**Inlette, Betttücher,**  
**Bezüge, Strohsäcke,**  
in allen Größen.  
Verkauf n. neuw. Umhüllg. gefasst.  
**Hermann Balsam,**  
Leipziger Str. 11,  
Specialbetfedernhandlung.

**Billardbezüge**  
sicher, sauber und billig, wenn  
genügend, auch sofort. **Eichen-**  
**betulbälle, Imitirte Bälle**  
(belles Fabrikat), echt Pariser  
**Queueleder, Krede, Zähl-**  
**apparate** stets am Lager.  
**A. Timpel, Gr. Wolfstr. 5.**



**Hypothermoline-Cylinder**  
für  
schwere Betriebe  
Hochdruck Maschinen  
und  
Dampfüberhitzer  
**Otto Bartsch, Magdeburg.**

**Emser Pastillen**  
mit Plombe,  
dargestellt aus den echten Salzen der  
König Wilhelms-Felsenquellen, sind  
ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschlimmung, Magen-  
schwäche und Verlaunungsstörung.  
Um keine Nachahmungen zu er-  
halten, beachte man, dass jede  
Packung mit einer Plombe ver-  
schlossen ist und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen**  
mit Plombe.  
Vorrätlich in Halle in den Apothe-  
ken und Drogeriehandlungen. (ad)

**Roggenbrot,**  
groß und wohlthunend, empfiehlt  
Bäcker von **B. Wege,**  
Reiniger Str. 48.

**Würsteig-Preppeln,**  
bestes und billigstes Staffagegebäck,  
4 Stück 10 Pfg.  
sowie **Cothiene Waanfuchen**  
empf. **Otto Hänel,**  
Satz 12 und Geißstraße 46. (e)  
Empfehlen unsere feinstgebackenen  
**Ahr-Rothweine**  
garantirt rein, von 20 Pfg. an der Bille,  
in Flaschen von 12 Bieren an, und er-  
fahren uns bereit, falls die Waare nicht  
zur größten Zufriedenheit ausfallen  
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-  
zunehmen. Proben gratis und franco.  
**Gebr. Roth, Hörnweier 175. (ad)**

Die Expeditionen der Halle a/S. Zeitung  
besorgen sich  
**Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und  
Markt 24 (Wangergäßchen).**

Halle den Anzeigenverwalter verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Henschel. Blatt 2. Verfüllten und Unterdruckungsblatt.